

, URL: <http://www.swp.de/ulm/nachrichten/suedwestumschau/Internet-Frageportal-hat-nicht-nur-Fans;art4319,822524>

Autor: ROLAND MUSCHEL | 01.02.2011

Internet-Frageportal hat nicht nur Fans

Stuttgart. Das Internetportal abgeordnetenwatch.de sieht sich als Brücke zwischen Wählern und Politikern. CDU-Fraktionschef Hauk stößt sich indes an den Regeln.



Vor der Landtagswahl 2006 haben sich rund 80 000 Bürger auf der Internetplattform abgeordnetenwatch.de über die 649 Direktkandidaten für den Landtag von Baden-Württemberg informiert. Sie stellten ihren potenziellen Abgeordneten insgesamt 1562 Fragen und bekamen 1134 Antworten. Alle Kandidaten, berichtet Mitbegründer Gregor Hackmack, hätten damals mitgemacht.

Eine ähnliche Resonanz der Abgeordneten und noch mehr Interesse von den Bürgern erhofft sich Hackmack vor der anstehenden Landtagswahl am 27. März 2011. Seit April 2010 ist die Plattform für die 139 Landtagsabgeordneten auf Dauerbetrieb gestellt. Nun ist sie für die Zeit des Wahlkampfes wieder für alle Kandidaten - unabhängig davon, ob ihre Partei bereits im Landtag ist oder nicht - freigeschaltet worden. Jeder erhält ein Profil; wer mit Foto erscheinen will, wird um eine Unkostenbeteiligung in Höhe von 149 Euro gebeten. Schirmherr der Aktion, die nicht zuletzt Erstwähler ansprechen soll, ist Landtagsvizepräsident Wolfgang Drexler (SPD). Er lobt das Portal als "eine neue Form des Austausches" zwischen Bürgern und Politikern. Immer mehr junge Menschen würden die üblichen Politikveranstaltungen nicht mehr annehmen, sagt der erfahrene Wahlkämpfer Drexler. Die von der Robert Bosch-Stiftung und vom Verein Mehr Demokratie e.V. geförderte Plattform sei da "eine Chance, die Kluft zu schließen".

Doch unumstritten ist diese Sichtweise nicht. Bereits beim Start des Dauerbetriebs für die aktuellen Abgeordneten im April 2010 hatte sich CDU-Fraktionschef Peter Hauk sehr kritisch über die Vorgehensweise und die vermeintliche Transparenz des Portals geäußert. Der damalige Kooperationspartner, die Landeszentrale für politische Bildung, habe daraufhin um eine Auflösung der Kooperation gebeten, berichtet Hackmack. Hauk selbst hatte seiner Fraktion damals empfohlen, sich vorerst "an der Beantwortung etwaiger Fragen nicht zu beteiligen". Als Grund für die Kritik gab er an, dass ein Großteil der CDU-Abgeordneten vorab nicht über das Projekt informiert worden sei. Das zeige sich auch daran, dass die Angaben der Seite über ihn "weitestgehend falsch" seien. Tatsächlich war Hauk im April 2010 bei abgeordnetenwatch.de noch als Agrarminister geführt worden, obgleich er

da bereits zwei Monate lang Fraktionschef war.

Dieser Fehler ist inzwischen behoben. An Hauks kritischer Einstellung aber hat sich wenig geändert, und sein Parteifreund, der Landtagspräsident Peter Straub, hat die Schirmherrschaft über die Aktion ohne Angabe von Gründen abgelehnt. "Erstaunt hat mich, dass beim Relaunch der Seite Abgeordnetenwatch erneut keine Anfrage an die Fraktion zu möglichen Verbesserungen gekommen ist", sagte Hauk gestern. Den CDU-Abgeordneten stehe es natürlich frei, ob sie die Plattform nutzen oder nicht. Er selbst werde weiter auf die Fragen antworten, die über das Portal oder auf anderem Wege bei ihm eingehen. Er werde seine Antworten aber nicht auf dem Profil bei abgeordnetenwatch.de einstellen. Damit bleiben sie für die breite Öffentlichkeit unsichtbar - was der Idee der Plattform widerspricht. Die versteht sich als "digitales Wählergedächtnis", das die Antworten der Politiker auf Bürgeranfragen öffentlich macht und sie für alle Zeit zugänglich hält. Die Wähler sollen so prüfen können, wer seine - etwa 2006 gemachten - Versprechen gehalten hat.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
